

# Das Solawi-Prinzip

Die Solidarische Landwirtschaft (Solawi) erzeugt bioregionale Lebensmittel in überschaubaren Einheiten und hebt kapitalistische Gesetzmäßigkeiten aus. Grund genug, dieses Prinzip auszurollen und viele neue Betriebe zu gründen.

Von Andrea Klerman, Julia Palliwoda, Alina Reinartz und Jana Schmidt

**E**s gab im Juli 2024 in Deutschland 464 Betriebe, die nach dem Prinzip der Solidarischen Landwirtschaft (Solawi) arbeiteten, weitere 93 Initiativen befanden sich in Gründung.<sup>1</sup> Trotz vieler erwiesener ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeitseffekte (Egli et al., 2023) ist die Solawi vor allem in ländlichen Regionen weiterhin ein Nischenphänomen. Wie kann also die Verbreitung von Solawis gefördert werden?

## Von Konsumierenden zu Prosumierenden

Solawis funktionieren nach dem Prinzip der Umlagefinanzierung: Eine Gruppe von Verbrauchenden stellt die finanziellen Mittel für die landwirtschaftliche Produktion bereit. Die Mitglieder erhalten dafür im Gegenzug einen wöchentlichen Ernteanteil. Der zu zahlende Beitrag wird meist für ein Jahr festgelegt und unabhängig von der Erntemenge gezahlt – die gesamte Landwirtschaft und nicht das einzelne Lebensmittel wird kostendeckend finanziert. Das bedeutet, die Mitglieder einer Solawi tragen das Risiko für Ernteausfälle mit, profitieren aber auch von Überschüssen. Weiterhin können Maßnahmen, die Biodiversität, Boden- und Wasserschutz fördern, sowie eine fairere Entlohnung für die Erzeugenden gemeinsam beschlossen und finanziert werden. Viele Solawis setzen zudem solidarische Finanzierungsmodelle innerhalb der Gemeinschaft der Verbrauchenden um. Darüber hinaus übernehmen Mitglieder oft auch operative Verantwortung, zum Beispiel in der Öffentlichkeitsarbeit oder Mitgliederkommunikation.

So entsteht eine enge Verbindung zwischen den Verbrauchenden und den Produzierenden. Konsumierende werden zu Prosumierenden, indem sie aktiv an der Produktion ihrer eigenen Lebensmittel beteiligt werden (Rommel et al., 2019). Solawis sind damit wichtige Bausteine einer regionalen Ernährungsversorgung, welche das Bewusstsein für die Folgen der Lebensmit-

telproduktion aufseiten der Verbrauchenden stärken können (Schönhart et al., 2009). Den (bestehenden) Betrieben kann das Konzept mit einer größeren Unabhängigkeit vom Markt einen Ausweg aus dem „Wachse oder Weiche“-Dilemma weisen. Während die ersten Solawis in Deutschland vielfältige kleinbäuerliche Betriebe waren, die ihre Vermarktung umgestellt hatten, entstanden in den letzten Jahren durch Neugründungen vor allem Gemüse-Solawis. Dabei scheint das Potenzial für die Verbreitung des Solawi-Konzepts durch die (Teil-)Umstellung bestehender Betriebe groß. Die Gründe, die diese daran hindern, eine Solawi in ihren Betrieb zu integrieren, sind vielfältig. Als Barrieren werden fehlendes Wissen über neue Aufgabengebiete genannt, die mit der Integration von einer Solawi einhergehen, oder Unsicherheiten bei der Akquise und Einbindung von Mitgliedern. Besonders in ländlichen Räumen steht die Frage nach potenziellen Mitgliedern mit an erster Stelle. Aber auch der Fachkräftemangel, vor allem im Gemüsebau, und bürokratische Hürden wie geltende Hygieneregeln bei der Integration von Molkerei- oder Fleischprodukten sowie fehlende Fördermittel erschweren die Verbreitung von Solawis (Schmidt et al., in Revision).

## Das Projekt SolaRegio

Im Projekt SolaRegio widmen sich Forschende der Uni Siegen und des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) gemeinsam mit dem Netzwerk Solidarische Landwirtschaft e. V. im Forschungs-Cluster nascent in vier Projektregionen der Identifikation dieser Barrieren. Der Fokus liegt dabei auf Betrieben in strukturschwachen Regionen. Durch die Vernetzung von Akteur\*innen aus den Bereichen Landwirtschaft, Ernährung und anderen nachhaltigkeitsbezogenen Themenbereichen werden regionale Netzwerke geschaffen, die zum Abbau der Umstellungsbarrieren beitragen sollen. So können etwa Ernährungsräte oder Öko-Modellregionen wichtige Verbreitende und Bindeglieder zwischen Erzeugenden, potenziellen



Ein schnell wachsender Zusammenschluss: Mitglieder des Netzwerks Solidarische Landwirtschaft bei einem Arbeitstreffen

Solawi-Mitgliedern und weiterverarbeitenden Betrieben sein. Landwirtschaftskammern oder -behörden kommt hier eine besondere Schlüsselrolle zu. Zum einen sind sie in beratender Funktion direkter Ansprechpartner für die Betriebe. Zum anderen können sie die Verbreitung von Solawis durch ihre Expertise bei der Erstellung oder Suche nach passenden Förderprogrammen und Richtlinien unterstützen.

Ein wichtiger Hebel für die Förderung von Solawis ist die Stärkung von Solawi-spezifischem Know-how in der landwirtschaftlichen Beratung. Themen wie Vollkostenrechnung, Mitgliederakquise und -verwaltung sind sowohl vielen Landwirt\*innen als auch Beratenden, die bisher nicht im Solawi-Kontext aktiv sind, anfangs unbekannt. SolaRegio arbeitet eng mit den Landwirtschaftskammern und weiteren Praxispartnern der jeweiligen Projektregionen zusammen. Im Rahmen einer Umstellungsbegleitung werden hier interessierte Betriebe sowohl von Beratenden des Netzwerks Solidarische Landwirtschaft als auch der Kammern und anderen Beratungsinstitutionen dabei unterstützt, das Solawi-Konzept auf ihren Betrieb zu übertragen. Durch kollegialen Austausch sollen Beratungskompetenzen zum Thema Solawi in der Region gestärkt werden. Ergänzt wird dieses Vorgehen durch die Entwicklung von Praxisleitfäden und Handreichungen.

## Ein hilfreiches Netzwerk

Die Zusammenarbeit im Projekt SolaRegio ist für das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft 13 Jahre nach dessen Start der nächste logische Schritt: 2011 gründeten elf Solawis den Verein mit dem Ziel, weitere Solawi-Initiativen in ihrer Gründung und Entwicklung zu unterstützen, das allgemeine Höfe sterben aufzuhalten und die Agrarwende voranzubringen. Seither wurde enorm viel Wissen gesammelt, strukturiert und

gebündelt. In Merkblättern und Büchern stellt es der Verein meist kostenlos zur Verfügung. Das zuletzt erschienene Handbuch Solidarische Landwirtschaft<sup>2</sup> stellt dabei einen Meilenstein dar. Es entstand ebenfalls im nascent-Verbund und vereint Erkenntnisse aus Forschung und jahrelanger Beratungspraxis. Weiterhin bietet der Verein Aus- und Weiterbildung sowie individuelle Beratungsleistungen an, die sowohl bei der Gründung und Umstellung als auch bei Fragen rund um Stabilisierung und Weiterentwicklung helfen. Räume zur Vernetzung, wie der digitale Stammtisch, Präsenztreffen der Regionalgruppen oder die bundesweiten Frühjahrs- und Herbsttreffen fördern den Austausch.

Die neu gewonnene Sichtbarkeit des transformativen Wirtschaftsmodells für landwirtschaftliche Produkte trug maßgeblich zum rasanten Anstieg der Solawi-Bewegung in den letzten zehn Jahren bei, sodass Solawis inzwischen anerkannte Akteurinnen und Reallabore der Ernährungswende sind. Heute hat der Verein rund 850 Mitglieder (Stand April 2024). Landwirtschaftliche Betriebe, die Interesse an Umstellungsgeschichten haben, können einige in den Betriebsporträts der nascent-Forschung einsehen.<sup>3</sup>

Nach der wichtigen Grundlagenarbeit der letzten Jahre gilt es nun, stärker mit verwandten Organisationen und Institutionen zusammenzuarbeiten, Wissen zu teilen und Kompetenzen zu bündeln – sowohl um bestehende Betriebe als auch um neue Zielgruppen von Verbrauchenden zu erreichen. Dahinter steckt das visionäre Ziel, das Solawi-Konzept für mehr Menschen zugänglich zu machen und so zur regionalen, krisenresilienten und hochwertigen Lebensmittelversorgung für alle beizutragen. □

- ▷ Liste der zitierten Literatur: [oekologie-landbau.de/materialien](https://oekologie-landbau.de/materialien)
- ▷ Andere gemeinschaftsgetragene Unternehmen: [csx-netzwerk.de](https://csx-netzwerk.de)

**Andrea Klerman** und **Alina Reinartz**, beide Netzwerk Solidarische Landwirtschaft e.V., **Julia Palliwoda** und **Jana Schmidt**, beide Mitarbeitende im Projekt nascent-SolaRegio, [aklerman@solidarische-landwirtschaft.org](mailto:aklerman@solidarische-landwirtschaft.org)

1 Siehe [ernte-teilen.org](https://ernte-teilen.org)

2 Kostenfreier Download unter [tip.de/handbuch-solawi](https://tip.de/handbuch-solawi)

3 Siehe [nascent-transformativ.de/betriebsportraits](https://nascent-transformativ.de/betriebsportraits)